

FÜR BRUCK

INFORMATION DER BRUCKER VOLKSPARTEI

Vor wichtigen Entscheidungen in der Gemeinde



Sebastian Kurz

Susanne Kaltenegger

Hermann Schützenhöfer

„Wir wollen es nicht allen Recht machen, sondern wir wollen das Richtige machen.“

Am 29. September:

 ÖVP | Die neue Volkspartei

Kommt ein neuer Bildungscampus?

Schon in den letzten Jahren hat die Stadt beachtliche Beträge in die Kinderbetreuung und die Schulen, dort besonders in die Ganztagesbetreuung, investiert. Zusätzlich zur Volksschule Oberaich bieten jetzt auch die Volksschulen Wienerstraße und Körnerstraße Ganztagesgruppen an.

Bei einigen Schulstandorten, ganz besonders bei der neuen Mittelschule, besteht umfangreicher Sanierungsbedarf. Gemeinsam mit der Bildungsdirektion Steiermark wurden die mas-



siven Umbaunotwendigkeiten bei einzelnen Schulen erhoben. Parallel dazu wurde ein Raum- und Funkti-

onsprogramm für einen modernen Bildungscampus erstellt. Auf Basis dieses pädagogisch hochwertigen Konzepts erfolgte mit öffentlicher Ausschreibung eine Standort-



kundung räumlich eingeschränkt auf die Innenstadt. Diese ergab das ehemalige Leiner-Gebäude, konkret dessen Obergeschosse, als möglichen Standort.

Baulich und pädagogisch spricht viel für einen Neubau. Derzeit werden mit den involvierten Landesstellen Kostenvergleiche zwischen den Varianten Bestandssanierung und neuer Campus angestellt, Finanzierungsmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit geprüft. Noch heuer soll der Gemeinderat eine Grundsatzentscheidung treffen.

Amtshaus Oberaich wird verkauft

In der Sitzung im Juni hatte der Gemeinderat mit großer Mehrheit den Grundsatzbeschluss zum Verkauf des ehemaligen Amtshauses Oberaich gefasst. In der bevorstehenden Sitzung soll nun der Verkauf an die Firma AITAC International beschlossen werden.

Das Unternehmen mit derzeitigem Sitz in Wien ist in den Bereichen Consulting, Marketing und IT-Dienstleistungen tätig. Es verfügt bereits über einen Standort in Bruck und wird hier seine Aktivitäten ausbauen.

Ein ganz spezieller Brucker Laden

In der Vorwoche wurde die „Altstadtgalerie Neu“ eröffnet. Zusätzlich zur Volksbank, dem Textildiskonter NKD und dem erweiterten Segafredo beherbergt diese Immobilie mit dem „Laden Bruckmur“ einen ganz speziellen Shop. Der soll besonders die regionale Vielfalt aufzeigen und als Vermarktungspartner

Der Barkaufpreis beträgt 360.000 Euro, die unmittelbar anstehenden Investitionen ins Gebäude trägt schon der neue Eigentümer. Die bestehenden Mietverträge werden ebenfalls übernommen, auch die eingemieteten Vereine behalten ihre Räume. Der Kultursaal bleibt weiterhin für Veranstaltungen erhalten, die Stadtgemeinde erhält dafür bevorzugte Konditionen. Damit bleibt einerseits das Gebäude in seiner Funktion als Ortsteil- und Veranstaltungstreffpunkt erhalten, andererseits erfährt es eine wirtschaftliche Belebung.

für regionale Lieferanten fungieren. Angeboten werden saisonale und regionale Produkte in ausgesuchter Qualität. Kleine Veranstaltungen wie Verkostungen, Kurzseminare und Vernissagen sollen für vielfältige Begegnungen sorgen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr, Samstag von 8 -13 Uhr.

Junge Volkspartei aktiv



Helmut Sommer und Stefan Hofbauer

Faire Chancen auf ordentliche Bildung ist in einigen Teilen Europas, speziell im Osten des Kontinents, noch immer nicht gewährleistet. In der Aktion „JVP macht Schule“ wurden in den Sommermonaten Schulmaterialien für bedürftige Kinder in Osteuropa gesammelt. Auch die Bezirksorganisation beteiligte sich daran und steuerte einige gut gefüllte Boxen bei.

Beim Bezirkstag der Jungen Volkspartei wurde Bezirksobmann Stefan Hofbauer in seiner Funktion bestätigt. Der Brucker Gemeinderat Helmut Sommer wurde zu einem seiner Stellvertreter gewählt.

Susanne Kaltenegger
Vizebürgermeisterin
 Telefon: 0664 /445 92 07
 susanne.kaltenegger@aon.at



Weichenstellungen

Wichtige Entscheidungen stehen in den nächsten Wochen an: Bei den Wahlen in Bund und Land geht es um klare Weichenstellungen für die Zukunft. In unserer Stadt um nachhaltig wirksame Projekte für Bruck.

Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Bei der Nationalratswahl 2017 hat eine klare Mehrheit für den Wandel in der Bundespolitik gestimmt. Sebastian Kurz hat mit seinem Regierungsteam schon in kurzer Zeit gezeigt, dass positive Veränderungen in vielen Bereichen möglich sind. Jetzt geht es darum, diesen Reformkurs, den nach wie vor der überwiegende Teil der Bevölkerung als richtig ansieht, fortzusetzen. Herausforderungen gibt es genug, von der Pflege über Steuerentlastung bis zum Klimawandel. Da braucht es konsequentes Handeln.



Steirische VP-Frauen: Susanne Kaltenegger wurde zu einer Stellvertreterin von Landesleiterin LAbg. Manuela Khom gewählt.

Der Landtag hat sich inzwischen für den Wahltermin 24. November 2019 entschieden. Die Gemeinderatswahl findet im kommenden März statt.

Zukunftsentscheidungen

Bis zur nächsten Gemeinderatswahl sind es noch knapp sechs Monate. Diese Zeit müssen wir in der Stadtpolitik nützen, um bereits eingeleitete Projekte zu einem guten Abschluss zu bringen. Dazu sind wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen. Etwa für die Stadtwerke, wo eine Minderheitsbeteiligung von innovativen Partnern den weiterhin städtischen Betrieb als regionales Versorgungsunternehmen stärken soll.

Im Bereich Infrastruktur besteht erheblicher Sanierungsbedarf, entsprechende Etappenpläne sind zu erstellen: angefangen vom Freibad über Straßen und Brücken bis zu Schulen. Im Zusammenhang mit der Neuen Mittelschule ist zwischen Sanierung des Bestandes und einem neuen Bildungscampus zu entscheiden. Das Entwickeln und Umsetzen von frequenzsteigernden

Maßnahmen für die Innenstadt muss ohnehin Dauerthema für die Stadtpolitik bleiben. Auch sind weitere Schritte für eine zukunftsorientierte Wirtschaftsentwicklung zu setzen. Es gibt also genug zu tun.

Am Nutzen orientieren

Mein Wunsch dazu: Zukunftsentscheidungen für unsere Stadt sollten am besten frei von Wahltaktik und ohne populistische Begleitmusik erfolgen und sich ausschließlich am Wert für die Stadt und am Nutzen für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger orientieren. Eine gute Stadtentwicklung muss unser gemeinsames Ziel sein.



Gute Stimmung beim Wahlauftakt in Graz.



Der Gemeinderat stellt die Weichen für den Einstieg starker und innovativer Partner bei den Brucker Stadtwerken. Mehrheits-eigentümer bleibt mit 51 Prozent die Stadt.

Für den Erwerb von zusammen 49 Prozent an der Stadtwerke GmbH wird das Bieter-Konsortium rund 7 Million Euro der Stadt Bruck zahlen. Dieser Betrag beruht auf Bewertungsgutachten für das Unternehmen und liegt im „oberen Bereich“ der ermittelten Bandbreite.

Die Überlegungen, einen strategi-

Mit Partnern noch

schon Partner für eine Minderheitsbeteiligung an den Stadtwerken zu gewinnen, sind nicht neu. In den letzten zwei Jahrzehnten ist das Thema mehrmals in der politischen Diskussion aufgetaucht, aber nie ernsthaft verfolgt worden. Im Herbst des Vorjahres wurde ein Beratungsunternehmen beauftragt, das Interesse möglicher Partner auszuloten. Drei regional bekannte Energieunternehmen, allesamt überwiegend im Eigentum der öffentlichen Hand, wurden der Stadt empfohlen, zwei davon taten sich zu einem Bieterkonsortium zusammen.

Zukunftsfitte Stadtwerke

Eine Kommission aus Vertretern der Stadtpolitik, der Geschäftsführung und Belegschaftsvertretern der Stadtwerke begleiteten die nachfolgenden Verhandlungen. Erklärtes Ziel der politischen Vertreter ist, durch diesen Schritt die Stadtwerke als regionales Versorgungszentrum zu stärken und sie für neue Aufga-

ben und Herausforderungen breiter aufzustellen. **Vzbgm. Susanne Kaltenegger**: „Seitens der Stadt legen wir besonderes Augenmerk auf die Standort- und Versorgungssicherheit, die Beschäftigung und die Lehrlingsausbildung sowie ein nachhaltiges Unternehmenskonzept. Wir wollen schließlich zukunftsfitte Stadtwerke.“

Ziel ist dauerhafter Erfolg

Daher geht es bei der Partnerschaft nicht so sehr um einen einmaligen Erlös, sondern um einen dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. „Wie jedes Unternehmen müssen auch die Stadtwerke nachhaltig wirtschaftlichen Erfolg erzielen. Dadurch sollen anders als bisher kontinuierlich Dividenden an die Eigentümer und somit auch an die Stadt geleistet werden,“ erwartet Wirtschaftsreferent **GR Werner Schmölzer**. Diese kommen letztlich in Form moderner Infrastruktur den Bürgern zugute.

Wieder eine Stunde Gratis-Parken?

Die Brucker Volkspartei möchte einen weiteren Impuls zur Belebung des Stadtzentrums setzen und dafür zur vollen Stunde Gratis-Parken in der Tiefgarage am Hauptplatz zurückkehren.

Im Februar 2018 war die Gratis-Parkzeit in der Tiefgarage am Hauptplatz auf eine halbe Stunde verkürzt worden. Dadurch wurde zwar die Zuzahlung der Stadt geringer, es gingen allerdings auch die Einfahrten um rund zwanzig Prozent zurück. „Weniger Einfahrten bedeuten aber weniger Frequenz für das Stadtzentrum, genau das wollen wir nicht,“ so Vizebürgermeisterin **Susanne Kaltenegger** (VP).

Die Parkgarage direkt unter dem Hauptplatz ist für die Erreichbarkeit der Innenstadt ein absoluter Pluspunkt. Nicht viele Städte können ihren Besuchern und Kunden eine derart zentral gelegene Parkmöglichkeit anbieten. Bei den großzügigen Parkplatzangeboten in den Nachbarstädten, vom kostenfreien Parkplatz der Einkaufszentren auf der grünen Wiese bis zu eineinhalb Gratisstunden in Cityshoppings, reicht vielen Kunden die halbe Stunde gratis in der Brucker Tiefgarage als Bonus nicht aus.

Wirtschaftsreferent **GR Werner Schmölzer** (VP): „Wir sollten daher neue Anreize setzen, damit unser zentrales Parkplatzangebot verstärkt angenommen wird.“



In diesem Impuls zur Frequenzsteigerung sieht die Volkspartei eine wirkungsvolle Unterstützung der Stadt für die vielfältigen Aktivitäten der Wirtschaft im Zentrum. Der Bürgermeister und die SPÖ haben bereits ihre Zustimmung zu diesem Vorschlag bekundet, demnächst wird es dazu Gespräche mit der Garagesgesellschaft geben.

stärker

Kein Ausverkauf

Die Beteiligung erfolgt am Gesamtunternehmen im derzeitigen Umfang. Eine „Zerschlagung des gut funktionierenden Betriebs“, wie es vereinzelt recht populistisch dargestellt wird, bedeutet dieser Schritt keineswegs. Mit der Mehrheit an der Gesellschaft bleibt auch die Mehrheit im Aufsichtsrat und der Generalversammlung bei der Stadt. Die für die Bürger so wichtigen Bereiche der Daseinsvorsorge, nämlich die Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, sind und bleiben in der ausschließlichen Gestaltungs- und Gebührenhoheit der Stadt.

Alle für diese Transaktion notwendigen Vereinbarungen und Verträge stehen in der nächsten Gemeinderatssitzung zum Beschluss an. SPÖ und Volkspartei haben sich über Monate intensiv mit allen Fragen in diesem Zusammenhang beschäftigt und werden den Vorlagen zustimmen. Die Ein-Mann-Fraktionen KPÖ und Grüne haben schon vor Monaten ihre Ablehnung kundgetan, ohne Kenntnis von Verhandlungspositionen oder -ergebnissen zu haben. Die FPÖ, die noch 2015 „den Verkauf von 49 Prozent der Stadtwerke an einen strategischen Partner“ forderte, war zuletzt plötzlich absolut dagegen.

City Beach jetzt evaluieren

Nach zwei Jahren im Probebetrieb sollte das Projekt „City Beach“ am Schiffländ eingehend evaluiert werden, verlangt die Volkspartei.

Die Lage am Wasser macht viele Städte interessant, unsere Stadt führt den Fluss sogar in ihrem Namen. Die im „Masterplan Innenstadt“ schon 2015 angeregte „Hinwendung zum Fluss“ durch eine stärkere Anbindung des Schiffländ an die Innenstadt und damit die Aufwertung des Uferbereichs fand bald allgemeine Zustimmung.

Mit der Errichtung der beiden Uferterrassen und der Einführung des „Riverside Festivals“ durch die Stadt wurden erste Impulse gesetzt. Die Nutzung der Murstiege für diverse Veranstaltungen und der Baderhauspark mit seinem Kulturprogramm folgten. Als Ergebnis eines Bürgerbeteiligungsprozesses wurden in den Sommermonaten zusätzlich Aufenthaltszonen geschaffen, indem Parkplätze vorüber-

gehend zu Sandflächen mit Sitz- und Spielgeräten umgewandelt wurden. Ein qualitativ gutes Aktions- und Veranstaltungsprogramm sollte für zusätzliche Belebung sorgen.

Allerdings wurden heuer die künstlich geschaffenen Aufenthaltsbereiche außerhalb der Veranstaltungen nur schwach frequentiert. Damit stellt sich die Frage, ob in dieser Form das selbst definierte Ziel erreicht wird: nämlich mit einem urbanen Strand während des Sommers als Attraktion in der Region wahrgenommen zu werden. Reichen dazu Sandmulden und Pflanztröge aus? Sollten bei dieser geringen Nutzung die öffentlichen Mittel nicht besser in langfristige Maßnahmen als in jährlich wiederkehrende Auf- und Abbauarbeiten investiert werden?

Es gilt, vieles zu überdenken und zu bewerten. Nicht gerüttelt werden sollte am übergeordneten Ziel, nämlich der Schaffung eines anziehenden Uferbereichs mit guten Anbindungen an die Innenstadt.

Neuer Kinderarzt in Bruck

Am 1. Oktober eröffnet im Brucker Gesundheitszentrum eine Kinderärzte-Gemeinschaftspraxis. Eine Ärztin steht den jungen Patienten jeweils am Montag und Dienstag zur Verfügung, ihre zusätzlichen Schwerpunkte sind Neurologie für

Kinder und Jugendpsychologie. Am Donnerstag und Freitag ordniert ein Kinderarzt mit zusätzlichen Schwerpunkten in Kardiologie für Kinder und Jugendliche sowie Sportmedizin für Jugendliche.



Infrarot-Heizungen bymerl

Günstig heizen mit Infrarot!



Es wird kalt

Nützen Sie die Herbstaktion!



Bruck a. d. Mur

03862/51222

www.merl.at

Schützenhöfer: „Wollen wieder an Stimmen dazugewinnen!“

Am 29. September heißt es für die österreichischen Wählerinnen und Wähler wieder vor die Wahlurne zu treten und die wichtige Frage zu beantworten: Wer soll unser Land in Zukunft regieren? Für die anstehende Nationalratswahl 2019 präsentierten die Steirische Volkspartei und Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer Mitte Juli die Kandidatenliste, angeführt von Juliane Bogner-Strauß: „Sie ist als Quereinsteigerin in die Politik gekommen und hat in kurzer Zeit als Ministerin sehr viel vorangetrieben. Ich bin sehr froh, dass sie zur Verfügung steht und hoffe, dass sie wieder dorthin kommt, wo sie hingehört – nämlich in die Bundesregierung!“

28 Frauen und 26 Männer finden sich auf der Landesparteiliste der Steirischen Volkspartei, die nach dem Reißverschlussystem erstellt wurde, wieder. Bogner-Strauß, die bekanntlich in der letzten Regierung Ministerin für Frauen, Familie und Jugend war, scheint nun auf der aktuellen Landesliste als Spitzenkandidatin auf. „Es ist mir natürlich eine große Freude, eigentlich habe ich aber gedacht, dass mir diese Ehre erst



Foto: © Thomas Fischer/STVP

Martin Spreitzhofer, Josef Smolle, Karl Schmidhofer, Sonja Rauscher, Ernst Gödl, Martina Kaufmann, Reinhold Lopatka, Juliane Bogner-Strauß, Hermann Schützenhöfer, Corinna Scharzenberger, Christoph Stark, Andreas Kühberger, Daniela List, Joachim Schnabel, Agnes Totter, Detlev Eisel-Eiselsberg (v. l.) Die komplette Landesparteiliste findet sich auf www.stvp.at

in drei Jahren zuteil wird“, sagte sie. Beim Zweitgereihten auf der Landesparteiliste, NAbg. Reinhold Lopatka, setzt Schützenhöfer auf einen Mann mit sehr viel politischer Erfahrung. Auf Platz drei ist NAbg. Martina Kaufmann zu finden, die Plätze vier und fünf werden von NAbg. Karl Schmidhofer und Agnes Totter eingenommen. „Wir haben uns bemüht, eine Liste aus Kontinuität und neuen Kräften zusammenzustellen.

Ich glaube, das ist uns sehr gut gelungen“, erklärte der Landeshauptmann und gab das Wahlziel vor: „Wir wollen im Vergleich zur letzten Wahl 2017 noch einmal Stimmen dazugewinnen – und zwar eindeutig.“ „Es ist ein guter Mix aus allem, was die Partei ausmacht. Auf unserer Liste finden sich neben Studenten, Lehrern und Professoren auch Tischlermeister, Rauchfangkehrer, Gastwirte, Polizisten und Landwirte wieder.

Von der Hausfrau und dem Unternehmer bis zu Juristen und Ingenieuren, selbst eine Soldatin beim österreichischen Bundesheer und ein Milchtechnologe treten für die kommende Nationalratswahl an“, meinte Landesparteigeschäftsführer LAbg. Detlev Eisel-Eiselsberg, der auf die geschlossene Einheit der Steirischen Volkspartei und das Motto der ÖVP für den Nationalratswahlkampf hinweist: „Unser Weg hat erst begonnen.“



VP-Bezirksobmann Landesrat Hans Seitinger präsentierte die Bezirkskandidaten für die Nationalratswahl: Der junge Brucker Unternehmer Raphael Ebner, die Studentinnen Eva-Maria Petritsch und Julia Leitner (beide Kapfenberg) sowie der Land- und Forstwirt Martin Spreitzhofer aus Spital stehen für das Team der neuen Volkspartei.



Die bisherige Familien- und Frauenministerin Juliane Bogner-Strauß führt die steirischen Kandidatenliste der Volkspartei für die Nationalratswahl an.

Unser Weg hat erst begonnen.

**Wir treten an, um Österreich wieder nach vorne zu bringen.
Und um die großen Zukunftsfragen zu lösen. Nicht für
einige wenige. Sondern für uns alle.**

Die Pflege verdient unsere Unterstützung.

Wir wollen den Menschen das Versprechen geben, dass sie auch im Alter ein würdevolles Leben führen können. Dafür braucht es eine optimale Versorgung in der Pflege und eine nachhaltige Finanzierung. Für jede und jeden soll es ein auf sie oder ihn abgestimmtes Angebot geben



Auf unsere Werte schauen.

Österreich ist eine solidarische Gesellschaft. Wer hier leben möchte, muss seinen Beitrag leisten, sich an die Regeln halten und unsere Werte akzeptieren. Den Kampf gegen den politischen Islam setzen wir mit aller Härte fort. Denn er ist die größte Gefahr für unsere freie Gesellschaft.

Die Jobs der Zukunft schaffen.

Digitalisierung und Globalisierung haben die Arbeitswelt massiv verändert. Wir wollen diese Herausforderungen in Chancen umwandeln und sicherstellen, dass die Jobs der Zukunft auch in Österreich entstehen. Bildung und Ausbildung sind dafür zentrale Voraussetzungen.

Die Klimawende schaffen.

Unsere größten Errungenschaften bringen uns wenig, wenn wir gleichzeitig unseren Planeten zerstören. Um unumkehrbare Schäden an unserem Klima und der Umwelt zu verhindern, braucht es einen breiten Schulterchluss in der Gesellschaft und eine groß angelegte Innovationsoffensive.

**Die neue
Volkspartei**



Einer, der am Boden bleibt.

Das ist mein Kanzler.

Es gibt einen Politiker, der die Menschen mag. Einer, der unsere Sorgen kennt. Einer, der unsere Sprache spricht. Einer, dem wir wichtig sind. Das ist mein Kanzler.



Sebastian Kurz

Fernwärme lokal und klimaneutral

Mit der Fernwärmeversorgung verfügt Bruck seit mehr als zehn Jahren über klimaneutrale Heizenergie. Die Brucker Bio-Fernwärme ist damit ein wesentlichster lokaler Beitrag zum Klimaschutz.

Der Start in diese alternative Versorgung erfolgte 2008 mit dem Bau des Biomasse-Herzwerks in der Lichtensteinstraße und den ersten Etappen des Fernwärmenetzes. 2012 kam als zweiter Wärmelieferant die Papierfabrik Norske Skog mit



der Abwärme aus dem Produktionsprozess dazu. Mittlerweile sind fast alle öffentlichen Gebäude und viele Siedlungsbereiche an das etwa zwanzig Kilometer umfassende Leitungsnetz angeschlossen. Geschäftsführer Hannes Merl: „Rund fünfzig Prozent des Heizbedarfs in der Stadt Bruck werden von unserer Bio-Fernwärme schon abgedeckt. Wir ersparen dadurch der Umwelt 9.000 Tonnen CO² pro Jahr.“

In die Erhöhung der Versorgungssicherheit und die Erweiterung des Netzes wird laufend investiert. Für vom Land geförderte Wohnungsneubauten in Bruck besteht grundsätzlich Anschlusspflicht an die Fernwärme, trägt dieses System doch zur Erreichung der Klima-



Bio-Fernwärme-Geschäftsführer Hannes Merl: Wertschöpfung bleibt in der Region.

und Energiestrategie Steiermark 2030 bei.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Holz wächst bei uns laufend zu, mit Biomasse ist man auch nicht von Entwicklungen in den Öl- und Gasförderländern abhängig. Außerdem bleibt die Wertschöpfung in der Region. Merl: „Für die Bio-Fernwärme dürfen wir Hackschnitzel nur in einem Umkreis von 80 Kilometern einkaufen.“

Schlossberg: Gute Bilanz

Die 24. Veranstaltungssaison war zugleich die erste mit dem neuen Gastronomiepavillon.

Der schmucke Pavillon mit bestem Blick auf die Stadt ist nunmehr das Zentrum aller Aktivitäten am Schlossberg und eröffnet neue Möglichkeiten für das gesellschaftliche Leben „am Berg“. Er wird auch schon für Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und diverse Themenfeste gebucht. **Fred Weber:** „Auch die allgemeine Frequenz an schönen Tagen hat uns überrascht.“

Die Kulturveranstaltungen der „Initiative Schlossberg“ zeigten auch heuer wieder, dass dieser Veranstaltungsort eine außergewöhnliche Stimmung schafft, die auch auf die Künstler überspringt. Auf das Programm im kommenden Jubiläumsjahr darf man sich schon freuen.

Was sich bei den Besuchern, die zu einem guten Teil von auswärts kommen, noch nicht ausreichend herumgesprochen hat, ist der Umstand, dass durch den neuen Pavillon und die gedeckten Flächen die Veran-



Ernst Molden und das Frauenorchester waren einer der Höhepunkte am Schlossberg.

staltungen auch bei wechselhaftem Wetter oder Regen stattfinden. **Weber:** „Wir wollen im nächsten Jahr dafür noch einige bauliche Verbesserungen schaffen.“

Minoritenkirche:

Feierliche Vesper - kirchliches Abendgebet
Sonntag, 29. September 2019, 19 Uhr

Es singt: Florian Holzgruber.

Anschließend Segnung des renovierten Tympanons über dem Haupteingang und Agape.